

Deutsche Zeitung für São Paulo

Tageblatt

Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 99 :: Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: „Zeitung“ Saopaulo :: Telephon 4575

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$ für das Inland; 30\$ für das Ausland. Preis der 8-gespaltenen Petitzeile 200 Rs. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft. Einzelnummer 100 Rs.

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“.

Generalvertretung in Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süßerot, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

Gedruckt auf einer Duplex-Rotations-Maschine

Nr. 146 XVIII. Jahrg.

Sonntag, den 6. Juni 1915

XVIII. Jahrg., Nr. 146

DEUTSCHE ZEITUNG. Um einem allseitigen Wunsch zu entsprechen, werden wir unser Blatt nun wieder auch an den Montagen erscheinen lassen. Das Erscheinen am Montag nimmt der Redaktion und dem technischen Personal wohl die verdiente Sonntagsruhe, aber die Zeitung ist, wie wir schon einmal sagten, so eine Art von Schützengraben, in dem die „bürgerliche Ordnung“ nicht eingehalten werden kann. Unsere Leser wollen auch an den Montagen die neuen Nachrichten lesen und diese Nachrichten werden morgen und — wir hoffen — auch fernerhin sehr gute sein. Also sei dieses Opfer gern gebracht.

Original-Telegramme der Deutschen Zeitung über New York u. Buenos Aires

BERLIN, 5. — Deutsche Tauchboote bohrten in der Nordsee die englischen Dampfer „Horace“ und „Economy“ in den Grund.

BERLIN, 5. Aus Konstantinopel wird mitgeteilt, dass deutsche und türkische Flieger ein englisch-französisches Konzentrations-Lager mit Bomben belegten. Viele Soldaten wurden getötet.

BERLIN, 5. Aus Wien wird mitgeteilt, dass die Oesterreicher beim Gebirgspass von Kreuzberg 2 Höhen eroberten, die sehr stark befestigt waren. An der Grenze von Tirol hat sich in den letzten 24 Stunden nichts besonderes ereignet.

BERLIN, 5. Grosse Verstärkungen für die deutschen Truppen wurden durch Belgien mit der Bestimmung nach Flandern transportiert.

BERLIN, 5. Berichte vom östlichen Kriegsschauplatz besagen, dass die Russen die Dnjesterlinie in grosser Eile verlassen.

BERLIN, 5. Mehrere Zeppelin-Luftkruzer bombardierten mehrere Ortschaften der Ost- u. Südostküste von England. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

BERLIN, 5. Prinz August Wilhelm von Preussen, der vierte Sohn des Kaisers, ist von seiner bei einem Automobilunfall auf dem Kriegsschauplatz erlittenen schweren Verletzung wieder hergestellt und hat sich wieder zur Front begeben.

BERLIN, 5. Ein Unterseeboot versenkte die im Patrouillen- und Minendienst in der Nordsee beschäftigten englischen Schaluppen „Harold“ und „Victoria“.

AMSTERDAM, 5. — Aus London wird berichtet, dass Lloyd George in heftiger Weise von der Volksmenge ausgepöflet wurde,

weil die Anschuldigungen, die er in seiner Rede gegen die Arbeiter der Munitionsfabriken ausstieß, starken Unwillen erregten. Er beschuldigte dieselben, dass sie sich viele Nachlässigkeiten zu Schulden kommen liessen und dass sie viel mehr Liebe für die Flasche als für das Vaterland zeigten. Diese Erklärung erzeugte unter den Proletariern grossen Unwillen und gab zu heftigen Tumulten Anlass. Die Arbeiterführer wandten sich an die Regierung und teilten ihr mit, dass die Arbeiter jedem Versuche der Einführung militärischer Disziplin in die Fabriken heftigen Widerstand würden. Die Lage ist sehr ernst.

NEW YORK, 5. — Der Emissär Meyer-Gerhard reiste gestern von Washington über Kopenhagen nach Berlin ab. Er hat einen von den Botschaftern der Verbündeten unterzeichneten Schein für freies Geleit erhalten. Er soll der deutschen Regierung den Wortlaut der zwischen dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff und dem Präsidenten Wilson stattgefundenen Konferenz übermitteln. Von anderer Seite heisst es, dass er die deutsche Regierung sondieren soll über die Möglichkeit der Einleitung von Friedensverhandlungen, bei denen Präsident Wilson dann die Vermittlerrolle übernehmen würde.

NEW YORK, 5. — Hier eingelaufene Nachrichten besagen, dass England an Italien die nötigen Gelder leihen würde, um die Kriegsoperationen auszuführen. Es müssten dafür aber ganz bestimmte Einnahmen aus den italienischen Zöllen als sichere Garantie gegeben werden.

NEW YORK, 5. — Deutsche Unterseeboote bohrten die englischen Schiffe „Inkam“, „Lowestoff“ und „Iona“, sowie das französische Schiff „Penfeld“ in den Grund.

Offizielles Telegramm

Das grosse deutsche Hauptquartier teilt unterm 4. d. M. mit:

Unsere Truppen eroberten die Ortschaft Hooge mit Ausnahme einiger Häuser. Die Gegenangriffe der Engländer wurden mit grossen Verlusten für dieselben zurückgeschlagen.

In der letzten Nacht machten die Engländer einen ungestümen Angriff auf unsere Stellungen östlich von Givenchy. Durch wiederholte Gegenangriffe zwangen wir den Feind zum Rückzug und brachten ihm bedeutende Verluste bei. Wir eroberten 3 Maschinengewehre.

Auf der Strasse östlich von Souchez dauert der Kampf weiter an.

Ein heftiger Angriff der Franzosen auf unsere Schützengräben im Norden von Neuville brach im Feuer unserer Artillerie vollständig zusammen.

Südlich von Neuville wird der Kampf seit der vergangenen Nacht Mann gegen Mann fortgesetzt. Der Kampf im Walde von Le Pretre ist zu Ende. Wir haben den grössten Teil unserer Schützengräben, die wir vorübergehend verloren hatten, wiedererobert.

In Kurland vertrieb unsere Kavallerie mehrere russische Divisionen aus dem Dorfe Schründen.

Oestlich von Schawkjany und an den Ufern der Dubissa brachen alle Angriffe des Feindes zusammen. Nach sehr heftigen Kämpfen im Südwesten besetzten unsere Truppen die ganze Linie, welche östlich von Przemysl beginnt und über Ocy laufend sich bis nordöstlich von Oleszyce ausdehnt.

Die bei Przemysl gemachte Beute konnte noch nicht abgeschätzt werden.

Nach Aussagen der russischen Gefangenen war der Generalangriff der russischen Truppen gegen die ganze Linie der Armee des Generals von Mackensen für die Nacht vom 2. zum 3. Juni geplant. Der Angriff brach aber sofort nach Beginn vollständig zusammen. In 22 Kilometer Entfernung östlich von Przemysl kämpften die deutschen Truppen unter General von der Marwitz auf beiden Seiten der Mosciska-Tales.

Die Armee des Generals von Linsingen überschritt den Stry-Fluss nordöstlich von der Stadt gleichen Namens.

Antliches Telegramm

Das österr.-ungar. Hauptquartier berichtet unterm 4. Juni:

Am Tage der Eroberung der Festung Przemysl griffen wir die russische Nachhut auf den Höhen südwestlich von Medyka an und besiegten sie trotz heftiger Gegenwehr.

Die Armee des Generals Böhm-Ermolli durchbrach die russischen Linien vom Süden an und rückte gegen Mosciska vor. Sie befindet sich nur wenige Kilometer von dieser Stadt entfernt. Die Armee des Generals von Linsingen hat neue Triumphe davongetragen. Als die Russen sich derselben gegenüber sahen, wandten sie sich zu schleuniger Flucht.

An der Pruth-Linie kam es zu neuen Kämpfen. Die Russen wurden an allen Stellen zurückgeschlagen und erlitten grosse Verluste. Unsere Truppen machten 900 Gefangene.

Die Schwierigkeiten, die von alliierter Seite der Kaffee-Ausfuhr in Santos bereitet werden.

Seit langen Wochen hat der Handel in Santos über die unerhörten Schwierigkeiten zu klagen, die ihm im Export von englischer Seite bereitet werden. Diese Klagen landen nun endlich in einer an den Staatspräsidenten gerichteten Beschwerde Ausdruck, die wir ohne weiteres Kommentar wiedergeben. Die Beschwerde ist von der berufensten Stelle ausgegangen: von der hochverdienten „Sociedade Paulista de Agricultura“, der die paulistaner Landwirtschaft und Handel so manches verdanken. Wir wissen schon heute, daß die Reklamation auf fruchtbarsten Boden gefallen ist und daß einer der hervorragenden Politiker und Bundesdeputierten durch die Presse und vor dem Parlament die Sache São Paulos vertreten will. Wir selbst enthalten uns aller Kommentare und wir beschränken uns darauf, in einer sinngemässen Uebersetzung die Eingabe der Sociedade de Agricultura nachstehend zu veröffentlichen:

„Sr. Excellenz, dem Herrn Staatspräsidenten“

Der Staat São Paulo sieht sich in die schwersten Zeit, die die Lebensverhältnisse aller Völker auf das schwerste erschüttert, in seinen vitalsten Interessen bedroht, abgesehen davon, daß der Teil der ihm als Vertreter der vaterländischen Selbstbestimmung (soberania nacional) zu vertreten zukommt, beunruhigt wird.

Die unterzeichnete Gesellschaft gelangte zur Kenntnis von Vorfällen und Tatsachen, die geradezu alarmierend wirken, und die an sich geeignet sind, verhängnisvolle Folgen nach sich zu ziehen. Diese Vorfälle gefährden den ruhigen Gang des legitimen Handels, den wir zu gewährleisten haben und bedrohen auf das schlimmste die volkswirtschaftliche Grundlage unseres Staates, daraus ergibt sich, wie Ew. Exc. wissen, eine Gefahr für die Gesamtheit der Republik (um perigo nacional).

Eine aufreizende Einnischung, gegeben durch unverschämte Forderungen (impositões) belästigen den Ausfuhrhandel des Kaffees, ein Handel, der sich auf dem vollen Vertrauen auf die Landesgesetze aufbaute, und der durch keine von außen kommende Einwirkung beschränkt werden darf, ohne daß die Staatsgewalt, der der Schutz aller verfassungsgemäß bestehenden Rechte anvertraut ist, tadelnd oder einschreitend sich dagegen verhält.

Wir geben nachstehend folgende Tatsachen zur Kenntnisnahme: Man gründete einen Trust, die „Niederländische Oversea Trust Maatschappij“. Dieser wurde die freie Fuhr auf allen Meeren garantiert unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die von ihr verfrachteten Waren nicht weiter verladen würden. Die schwedischen Schifffahrtsgesellschaften nehmen keine Kaffee-Frachten mehr an, es sei denn, daß jede Abladung von einem Scheine begleitet sei, der feierlich erklärt, daß sie nicht an eine sich im Kriegszustande mit England befindliche Macht weiter gesandt würde.

Im Telegraphen-Verkehr herrscht vollkommener Wirrwarr. Auch die Geschäfte, die durchaus als brasilianische zu betrachten sind, haben zu beklagen, daß ihre Telegramme entweder zurückgehalten oder verstümmelt oder gar überhaupt nicht ausgeliefert werden.

Ein brasilianisches Haus mußte, um Accept für seinen Wechsel in London auf nach Skandinavien verladenen Kaffee zu erlangen, Garantien leisten, daß seine Abladung nicht weiter verladen würde. (Nach Leuschland, Ann. der Schrift.)

Es handelt sich hier um Kaffee von einer brasilianischen an eine skandinavische Firma verladen in einem neutralen Hafen nach einem anderen und das im Auftrage eines französischen Hauses in Havre.

Neutrale Schiffe werden auf der Reise nach neutralen Häfen gekapert und gezwungen, „verdächtige Ladung“ auszuliefern, so geschehen mit einem schwedischen Dampfer dem gewaltsam 24000 Sack Kaffee abgenommen wurden.

Die Exporthäuser werden durchgeschmüllet nach der Staatsangehörigkeit der Firmeninhaber, der Leiter und sogar der Angestellten etc. etc.

Diese Vorfälle vermehren sich fortwährend und verursachen die größtmöglichen Störungen in der Ausfuhr unseres Kaffees. Und was diese unhaltbaren Zustände für unseren führenden Handelsort bedeuten sind Ew. Exc. am besten berufen zu beurteilen. Wird Kaffee als Kriegs-Konterbande betrachtet?

Eine derart sonderbare Maßnahme wäre eine zweifelhafte Waffe in der Hand des Landes, unfähig, brasilianischen Kaffee einzuführen und es läßt sich schwer verstehen, daß eine derartig extravagante Maßnahme zum Siege beitragen könne gegen das andere Land, dem man den Kaffee entziehen möchte. Dem Kaffee als Kriegs-Konterbande zu erklären bedeutet unangebrachte Einnischung in den Ausfuhrhandel Brasiliens, es eines seiner bedeutendsten Abnehmer zu berauben.

Es sei uns gestattet mit klaren Worten auszudrücken, was wir in dem sehen, was in Santos vorgelut zum Schaden unserer Interessen:

Eine einschneidende Verletzung unserer wirtschaftlichen Selbständigkeit.

Ein Mißachten der nächstliegenden Interessen eines befreundeten Landes, das in keiner Weise zu der furchtbaren Feindschaft zwischen den kriegführenden Nationen beigetragen hat.

Die Zustände, die Santos auszuhalten hat, sind derart schwere, daß sie das Wirtschaftsleben des Staates gefährden. Sie sind auch soweit gediehen, daß sie auf den Ehrenstandpunkt eines unabhängigen Volkes beleidigend wirken. Die „Sociedade Paulista de Agricultura“ läßt es deshalb für ihre Pflicht, mit diesem Appell an Ew. Exc. heranzutreten, gerrieben von den Gefühlen der Erhaltung unserer wirtschaftlichen Selbständigkeit und der höheren Interessen des Staates.

Die „Sociedade Paulista de Agricultura“ richtet daher an Ew. Exc. das ergebene Ersuchen im Sinne unserer Ausführungen bei der Bundesregierung vorstellig zu werden und ist überzeugt, daß unser ausw. Amt den Vertretern der in Frage kommenden Mächte klar machen wird, wie groß die Beunruhigung in den Kreisen ist, die den vorliegenden Protest veranlassen.

Ew. Exc. werden durch ein festes Eingreifen zu Gunsten der vorliegenden Beschwerde dem Staate einen Dienst erweisen.

Genehmigen Ew. Exc. u. s. w. folgen die Unterschriften des Gesamtverbandes.

Zu der vorstehenden Eingabe der Sociedade Paulista de Agricultura schreibt die angesehene Zeitung „O Comercio de São Paulo“ an erster Stelle:

Der Notruf der Sociedade Paulista de Agricultura hat erreicht, daß wir aus unserer Gleichgültigkeit unseren Lebensinteressen gegenüber aufgeweckt werden.

Nicht erst seit heute wissen wir, daß unsere große Handelsempore sich über unberechtigten und aufreizenden Einnischung gegenüber sieht.

Sei es im Einfuhr- oder Ausfuhrhandel, empfindet Santos die impertinente Einnischung von Beamten, die ganz offen in jetziger Zeit unsere Neutralität verletzen und sich so geben, als ob sie sich in einem eroberten Lande befänden, denen sie die Gesetze einer fremden Macht auferlegen können.

Die Stimme der Sociedade Paulista de Agricultura darf nicht ungehört verhallen und muß von der Staatsregierung gehört werden, der auf jeden Fall die Associação Commercial de Santos in gleichem Sinne nähertreten wird.

Wir sind sicher, daß der Staatspräsident im Rahmen seiner Machtbefugnisse energisch handeln wird und daß er sich in sehr klarer Form mit dem Ersuchen an die Bundesregierung wenden wird, damit die unseren Interessen so schädlichen und unsere wirtschaftliche Selbständigkeit so stark demütigenden Plackereien ein Ende finden.

Die schon namhaft gemachten Vorkommnisse und andere, von denen wir unterrichtet sind, bedeuten eine unhaltbare und aufreizende Lage.

Dem Alarmruf der Sociedade Paulista de Agricultura schließen wir uns hiermit an.

Der Grosse Krieg

Am 3. Mai, als die Meldung, daß die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen den Dunajez siegreich überschritten hätten, in die sonst für jede deutsche Nachricht verschlossene Pariser Presse gelangte und die Franzosen schon besorgt nach dem Osten äugten, fühlte der Botschafter Sr. M. des Kaisers und Selbstherrschers aller Reußen in Frankreich, Excellenz Iswolski, sich bemüßigt, den unzähligen Lügen, die er in seinem langen Leben ausgesprochen, eine neue hinzu zufügen, indem er sagte, von einem österreichisch-deutschen Siege in jenem Raume könne keine Rede sein: die Hauptquartiere der verbündeten Zentralmächte

läßen ein Märchen edichtert, um in den neutralen Ländern Eindruck zu machen. Diese Erklärung des russisch bekannten Diplomaten wurde von der Havas in die ganze Welt telegraphisch mit dem Hinzufügen, daß die Zentralmächte nicht einmal von einem Teilerfolg sprechen dürften, denn in Wirklichkeit seien seine Truppen von den Russen zurückgeschlagen worden. Auf diese Leistung des ehrenwerten Iswolski und der nicht minder ehrenwerten Havas antwortete die deutsche Regierung am 7. Mai:

Was zunächst die Lage in Westgalizien betrifft, so verabsäumen die Russen, die ihr „Dementi“ in der ganzen Welt umfließen zu verbreiten, sich, mit gutem Grund Einzelheiten und Ortsangaben bekanntzugeben, sie wagen nicht, den ihnen bis dahin schon bekannten amtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Meldungen zu widersprechen, wonach die Truppen den Verbündeten Dukla, Szadow und Tarnow besetzt und an mehreren Stellen den Übergang über die Wisloka sich erkämpft haben. Das sind unwiderlegliche Tatsachen, und ein einziger Blick auf die Karte zeigt auch dem Laien, daß damit nicht nur die Dunajez-Stellung der Russen überannt, sondern auch zum mindesten der westliche Teil der russischen Karpathenfront unhaltbar geworden, ja im beträchtlichen Umfang bereits im Rücken gelagt worden ist. Ein so schnelles Zurückweichen des Feindes von der Dunajez-Stellung bis hinter die Wisloka ist gleichbedeutend mit Flucht und läßt auf nahezu völlige Routen der russischen Armee auf einer Front von etwa 170 Kilometer schließen. Die Stärke der in die Niederlage verwickelten russischen Truppen entspricht der von acht bis zehn Armeekorps.

An demselben Tage, dem 7. Mai, kam von dem österreichisch-ungarischen Kriegesprokurator die (offizielle) Erklärung: „Es kann nicht angenommen werden, daß seit der eiligen Flucht des Kommandanten der 3. Armee, Rakko Birtwiew, aus Jasto jede telegraphische Verbindung mit Petersburg zerrißen sei und dort infolgedessen völlige Unklarheit über die Ereignisse herrsche, die sich seit dem 2. Mai in Westgalizien abgespielt haben. Die Tatsache allein, daß am Dunajez und an der Biada kein streifbarer Russe mehr sein, daß auch der Abschnitt der Wisloka bereits in unseren Händen ist, und daß der ganze Westflügel der Russen in den Besitztum der allig in Rückzuge den Russen anschließende, schmalen Streifen landesrussischer Gebiete, wie schon die russische Propaganda in den Kämpfen der letzten Tage gestanden wurde, May steht in Petersburg auch unmissverständlich und in einem Communiqué vom 5. Mai noch immer von Kämpfen am Dunajez sprechen, so kann es doch amtlich stellen nicht verborgen geblieben sein, daß sich diese Kämpfe, in welchen die russischen Truppen nach eigenem Geständnis dieses Communiqué merklich erschüttert wurden, viel weiter östlich in der Gegend der Wisloka zuzogen. Merklich erschüttert ist übrigens ein sehr gefühler Ausdruck für den Verlust von über 50.000 Mann, welche die russische Armee allein an Gefangenen während der letzten fünf Tage einbüßte. Zum Glück für uns werden Schlichteren nicht mit amtlichen Dementis, sondern mit Waffen gewonnen, und den russischen Kolonnen, die heute am Nordabhang der Beskiden eingekesselt zwischen unsere im Norden und Süden vordringenden Armeen nach einem Ausweg suchen, ist mit dem Dementi, wenn es auch noch so amtlich verlaubar wird, herzlich wenig geteilt.

Von diesen beiden Erklärungen hat der im französischen und englischen Solde stehende Telegraph keine Notiz genommen: er schwieg sie tot, aber die Ergebnisse, deren ehernen Schritt weder der Lügenmund eines Iswolski noch die Schweigsamkeit der Havas anzunehmen vermag, gingen weiter und genau einen Monat nach dem Dementi des russischen Botschafters, am 3. Juni, mußte das russische Hauptquartier selbst den elektrischen Draht schallen lassen mitteilend, daß Przemysl in die Hände der Oesterreicher und der Deutschen gefallen sei; die Dementis haben nichts genutzt — die russische Niederlage mußte eine vollendete werden und sie wurde es.

Jetzt greifen die Russen und ihre Freunde zu einem anderen, zu einem lächerlichen Mittel: sie erklären, daß der „Rückzug“ aus Przemysl einem strategischen Plan gehorcht habe, die russische Heeresleitung habe nach französischem Muster eine „Linienberichtigung“ vorgenommen, um den Feind östlich von der Festung vernichtend zu schlagen. Diese Erklärung ist so dumm und so lächerlich, daß sie unmöglich aus dem russischen Hauptquartier stammen kann, sie hat wohl wieder einen Iswolski zum Vater, einen derjenigen charakterlosen Menschen, die sich absolut nicht entehrt fühlen, wenn man sie bei einer noch so dicken Lüge ertappt. Aber die Mäzchen ziehen nicht mehr: die russische Niederlage ist so offenbar, daß sogar der „Estado de São Paulo“, der bisher jede Dummheit geübt und ein religiöses Eifer weiter betreibt, hat dieses Mal nicht mehr im martialischen Will und von einem „dessa“ von einem „dieser“ Fall sprechen. Der Varian Przemysl ist aber noch mehr als ein Ländchen, sondern in eine strategische, den Hauptaufgang auf die strategische Lage des russischen Heeres einwirkende und höchstwertig ist als der Verlust der Dunajez-Stellung. Nach dem Rückzug von dem Dunajez hatten die Russen die Ausläufer der Karpathen und die Flüsse Wisloka, Wislok und San hinter sich; hinter

Przemysl betreten sie aber die galizische Ebene, die ein Ausläufer der ukrainischen Steppen, also schier unendlich, ist. Wo die Russen in dieser Ebene die neue „strategische Position“ entdeckt haben wollen, ist uns unerfindlich, falls sie diese „Position“ nicht bei der Festung Lutzk und Rawno suchen, die fünfzig bzw. hundert Kilometer hinter der russischen Grenze liegen!

Przemysl ist gefallen, jetzt handelt es sich um Lemberg! Ist noch diese Stadt, die politische Hauptstadt Galiziens und der wichtigste Eisenbahnknotenpunkt des Landes, in österreichisch-deutsche Hände gefallen, dann ist auch ganz Galizien von den Russen befreit und die 89.000 Quadratkilometer Bodens, die Oesterreich an den Feind verlor, wiedergewonnen. Der Vorstoß gegen Lemberg ist, wie wir aus den Telegrammen ersahen können, ein konzentrischer. Die Armeen v. Mackensen und Boehm-Ermold drängen über den San gegen die galizische Hauptstadt vor. Ihr Weg führt sie ostwärts und sie haben noch 80—90 Kilometer zurückzulegen, um das Ziel zu erreichen. Die Armeen v. Linsingen, die bei Mikolajow den Dniester überschritten und die jetzt nordwärts gegen Lemberg vordringt, steht aber nur dreißig Kilometer von der Stadt entfernt, so daß die aus „strategischen“ Gründen sich rückwärts konzentrierende russische Armee ebenso wie es nach dem Durchbruch am Dunajez der Fall war, wieder in der Funke bedroht ist, was sie zu einer fluchtartigen Marsch zwingt, und was wieder einen ungeheuren Verlust an Gefangenen und Kriegsmaterial zur Folge haben muß.

Die künftigen russischen Stämmen haben viele Monate hindurch immer wieder behauptet, daß nicht in Polen oder in Ostpreußen, sondern in den Karpathen um das Schicksal der Donaumonarchie gewühlet werde; die Karpathen-Schlacht werde den Krieg aber nicht nur im Osten, sondern auch im Westen entscheiden, denn die Niederlage werde eine vollendete sein. Die Karpathen-Schlacht ist nun schon seit Wochen erledigt, und von den Zentralmächten auf das glänzendste gewonnen. Westgalizien ist vom Feinde ganz frei. Mittelgalizien befindet sich nach dem Fall von Przemysl ebenfalls in österreichisch-ungarischem und deutschem Besitz und die Armee v. Linsingen hat bereits mit der Säuberung Ostgaliziens begonnen; die Entscheidung, von der die russischen Militärsprachen sprechen, ist gefallen und die gelehrten Herren können jetzt aus ihren eigenen Theorien den schließlichen Ausgang des Krieges für Rußland unabweisbar verstehen. Die Schlacht in den Karpathen wird die letzte große Schlacht auf dem östlichen Kriegsschauplatz bleiben; jetzt handelt es sich dort nur noch um die Verfolgung und um die Besetzung einiger Städte und die General-Korpsen von der Szene treten, um den diplomatischen Platz zu machen, die über den Frieden zwischen Deutschland und Rußland verhandeln.

In der Spannung, mit der die ganze Welt nach Galizien schaute, haben wir eine Meldung fast überhört, die uns sonst mit der größten Freude erfüllt hätte: Radom, die der Festung Wlagnod gegenüber liegende Hauptstadt des gleichnamigen polnischen Gouvernements, befindet sich in den Händen der österr.-ungar. Nida-Armee und das bedeutet soviel, daß von der russischen Weichsel-Front weitere fünfzig Kilometer abgebrockelt worden sind und daß vom Süden her Warschau die Gefahr der Umzingelung droht. Es ist nicht mehr unbedingt notwendig, von Galizien gegen Lublin vorzustoßen, um die Russen an der Weichsel zu umgeben, das kann von Radom aus in einer viel kürzeren Zeit und auf einem viel kürzeren Wege geschehen. Stehen aber die Soldaten der Zentralmächte auf dem rechten Ufer des Weichselmittlaufes, dann blüht dem russischen Zentrum genau dasselbe Schicksal, das sich in den Karpathen mit dem zahlungswichtigen linken Flügel vollzog. Der stärkste Feind in diesem Weltkriege, der alle anderen zusammen aufwog, der einzige, dem wirklich einige offensive Vorstöße gelangten und der 89.000 Quadratkilometer österreichischen und große Flächen deutschen Bodens besetzen und außerdem noch eine starke österreichische Festung zu bezwingen vermochte, ist bereits auf den Standpunkt militärischer Unfähigkeit angelangt; seine größte Armee ist ebenso vernichtend geschlagen worden wie die 10. Armee unter General Sievers und wie die Narew-Armee unter General Samsanow. Seine Offensivfront ist über den Haufen gerannt und die Defensivfront seines Zentrums ist umgangen worden und auch die Defensivfront des rechten Flügels ist an der Baltassa mit der Umzingelung bedroht. Das ist die gegenwärtige Lage des russischen Gesamtheeres, eine Lage, die sogar den Engländern das Geständnis entlockt hat, daß in den nächsten Monaten an eine russische Offensive nicht mehr zu denken sei. Nun an eine Offensive wird Rußland weder in den nächsten Monaten noch in den nächsten Jahren denken, aber auch mit der Defensiv ist es jämmerlich bestellt. Wöln die Russen schreien, sehen sie sich in der Funke bedroht; die Ringe schließen sich überall um nur die harte Wahrheit, daß es um ihre Existenz als Großmacht geht, verweigert sie, die Positionen, die sie noch haben, schützigst zu räumen; sie wollen kämpfen bis zum letzten Atemzug und dieser Aufschub ist es, der für die russische Militär die Achtung wiedergewinnt, die verloren ging, als russische Generäle im Dienste ihrer verlogenen Diplomatie die Ehrenverloren gaben und als die Sol-

daten Reckenkämpfe und Sievers' sich als kurdische Horden benutzten.

Man sagt uns nach, vier seien Russenbasser. Das stimmt und stimmt auch nicht. Der Verfasser dieser Kriegsartikel hat die russische Heerregimentierung und das tatarische System, aber nicht die Russen selbst, am allerwenigsten aber die unter ihnen, die für ihr Vaterland ihr Blut vergießen, oder die, als Generäle auf verantwortungsvollen Posten gestellt, der Welt beweisen, daß sie gelernt und viel gelernt haben. Der Feind im Osten hat Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Achtung abgerungen, die man einem tapferen Feinde zollt. Der Sieger, der den Feind ehrt, ehrt sich selber. Deutschland und Oesterreich-Ungarn können sich schon Sieger nennen und deshalb können sie auch der Welt sagen, daß die russische Leistungsfähigkeit sie mit Bewunderung erfüllt.

Die Entwicklung der Dinge im Süden hat den Nachweis erbracht, daß Oesterreich-Ungarn im Norden keine Truppen wegzunehmen braucht, um den Italienern am Isouzo und in den Alpen erfolgreich zu begegnen. Die Armeen, die in den Karpathen und in Südpolen kämpfen, können noch immer auf dem russischen Kriegsschauplatz bleiben und damit ist gesagt, daß die Ereignisse dort in denselben Eiltempo fortschreiten werden wie im Monat Mai, der nach dem Ausspruch French ein Wonnemond für die Alliierten werden sollte, der aber für sie ein Monat der verwüstenden und vernichtenden Stürme war. Die österreichische Armee, die fast ein halbes Jahr an der Nida im Stellungskampf stand und die jetzt nach steigender Ueberschreitung des Lysa-Gora-Gebirges die Gouvernementshauptstädte Kjelzy und Radom besetzt hat, wird in weiterer Vorstoß die Weichsel zwischen den Mündungen des San und der Hliska überschreiten und damit wird der Rückzug des russischen Zentrums erzwungen sein, genau so wie durch die Ueberschreitung des Dunajez der Rückzug der ganzen Karpathen-Armee, die das Zentrum in der russischen Stärke um das Vielfache übertraf, erzwungen war. Das wird ein neuer Akt in dem gewaltigen Völkerdrama sein, aber schon bei weitem nicht mehr so erschütternd wie der, dessen letzten Seiten sich jetzt auf den galizischen Ebenen abspielen und über den bald der Vorhang fallen wird unter den Klängen des „Heil dir im Siegerkranz“ und des majestätischen „Gott erhalte, Gott beschütze“. Der neue Akt kann nur die Bedeutung eines Nachspiels haben. Die Spannung ist schon gelöst, die dramatische Entwicklung vollendet, und wenn am heutigen Sonntag ganz Deutschland und ganz Oesterreich-Ungarn sich in Fingerringen hüllt, wenn von allen Dörfern, Kirchen und Kirchlein der Glocken eherner Zungen den Allmächtigen preisend, der den Völkern dieser Reiche einen Sieg gab, wie ihn die Weltgeschichte noch nicht kennt, und wenn von den blauen Fluten der Adria bis an die bersteinklaren Gewässer der Odissee, von den Vogesen bis an die Memel und vom Donustrande bis an die Dänen von Sylt ein einziger Lobeshymnus emporschallt, dann ist es nicht verfehlt. Der Frühling ging vorüber mit seinen Hoffnungen und seinen Stürmen, Sieghaft in strahlendem Ruhmesglanz zieht das Tagesgestirn über den Zenith. Der Sommer ist da, die Vollendung. Die Saat, die der Säemann hoffend und bangend in die Furchen streute, ist aufgegangen, sie wagt in ihrer säftigen, lebensvollen, eine reiche Ernte verhöhnenden Pracht. Die Hoffnung ist in Erfüllung gegangen, das Blut ist nicht umsonst vergossen, es war eine kostbare Saat, aber aus ihr ist bereits ein herrlicher Sieg entsprossen, der für alle Zukunft eine große Ernte verheißt. Deutsches Blut floß neben dem österreichischen und dem ungarischen; es vermischte sich und konnte nicht mehr unterschieden werden. Dieses Blut wird ein fester Kitt werden, der die Völker verbindet für immer, für ewig.

Berliner Eindrücke

Seine Berliner Eindrücke schildert in einem längeren Aufsatz der auf dem Wege an die deutsche Ostfront begriffenen Mitarbeiter des Madrider „A. B. C.“ Juan Pujol, in der Nummer dieser Zeitung vom 24. April:

„Die Einbildungskraft muß förmlich dazu gezwungen werden, sich zu vergegenwärtigen, daß dies die Hauptstadt eines von rechtsichtigen, zahllosen und merkwürdigen Feinden umgebenen Landes ist.“

Ich, der ich mich bis vor wenigen Wochen in London aufhielt, und vor noch kürzerer Zeit durch Paris kam, kann besser als ein anderer das Vertrauen und die Gemütsruhe der Berliner Einwohnerschaft beurteilen. Berlin macht einen derartigen Eindruck von Heiterkeit, Ausgeglichenheit, Zuversichtlichkeit und Kraft, daß man sich schämen möchte, auch nur einen einzigen Augenblick an Deutschlands endgültigen Siege zweifeln zu haben. Die Opfer sind groß; es tut nichts. Die Zahl der Feinde nimmt zu; es tut nichts. Die Industrie hat unvermeidliche Einbußen erlitten, der Außenhandel hat abgenommen; es tut nichts!

Die Fähigkeit und der Wille zum Opfer sind hier bei den Deutschen keine sündigen Worte. Man lebt und stirbt hier heiter und schön wie im klassischen Altertum. Denn das ist das unheimlichste und erstaunlichste Paradoxon, das mir auf meinen Reisen im Kriege vorgekommen ist. Wenn es eine Stadt gibt, welche in

den klassischen Eigenschaften der Klarheit, Ordnung und Symmetrie geradezu aufgeht, und ein Volk, das bereit ist, sein Leben hinzugeben, um ihm den höchsten idealen Wert zu verleihen, dann ist Berlin diese Stadt und dieses Volk das deutsche! — Müßer in einem gewissen Lande die Restaurants um 9 Uhr geschlossen werden, um der Trunksucht Einhalt zu tun, verhält man sich in einem anderen Lande still und schweigsam bis Mitternacht, so hört man in Berlin „Parsifal“ oder lauscht Shakespeareschen Stücken. Da ist es wohl nicht schwer zu entscheiden, welchem von diesen Völkern das Attribut der Barbarei zu Recht zugesprochen ist.

Erfahrung, alles, was ich sonst in den europäischen Städten gesehen habe, flüchtet auf Fürcht, die Sucht, das Althergebrachte aufrecht zu erhalten, das stillschweigende Bewußtsein, daß die Menschheit den Gipfel aller Entwicklung erreicht habe und es ein Verbrechen sei, sie vorwärts bringen zu wollen, und das gefühlvolle Bestreben, dem Schmerz aus dem Wege zu gehen, kurz auf eine Ueberschätzung des materiellen Lebens.

Hier in Berlin finde ich vollkommen das Gegenteil. Es liegt in diesen Menschen eine Schöpferkraft, welche fähig ist, die Welt zu erneuern.

Und das nennen seine Feinde eine rohe Kraft. Nein, es ist weder rohe, noch blinde Kraft, sondern jugendliche Stärke, Ueberfülle, Vollkraft des Lebens.

Und dieses unüberwindliche Ungestüm, das mehr in die Zukunft als in die Vergangenheit schaut, birgt in sich eine große Bewegung und eine tief, eigene Poesie.

Um sie zum Ausdruck zu bringen, bedürfte es eines Dichters, der die Gaben eines Walt Whitman mit denen eines Rudyard Kipling und eines Verhaeren vereinigt und dabei weder Amerikaner, noch Engländer oder Belgier wäre.

Notizen.

Das neue Konsumsteuer-gesetz. Der stellvertretende Finanzminister Dr. Pandjā Calogeros hatte die Absicht, gestern eine Entscheidung über die Frage der Beklebung der Warenlager mit Konsumsteuermarken zu treffen. Das eventuelle Inkrafttreten des neuen Gesetzes soll auf so lange Zeit hinausgeschoben werden, daß dem Bundeskongreß genügend Zeit bleibt, die Reklamationen und Proteste, die ihm die Geschäftswelt unterbreitete, zu prüfen.

Unterbrechung des Straßenverkehrs. Während der Dauer der heute stattfindenden eucharistischen Prozession wird der Straßenverkehr im Zentrum der Stadt unterbrochen. Die Wagen der elektrischen Straßenbahn werden ihre Endpunkte während der Unterbrechung an den folgenden Stellen haben: Rua do Carmo, Praça João Mendes, Rua Barão de Itapetininga, Ecke der Rua Xavier de Toledo und Largo de São Bento.

Schatzwechsel der Bundes-schatzamt. Die deutsche Maschinenfabrik A. G. Duisburg hat der Bundesregierung für die Kontrolle an den Hafenkais in Rio 19 Krane mit elektrischem Antrieb geliefert, für welche dieselbe 516.550 Mark an die Transatlantische Bank zahlen sollte. Die Bundesregierung wollte diese Schuld mit ihren 5prozentigen Goldschatzwechseln bezahlen. Da dieselben aber auf dem Geldmarkt nur mit 20 Prozent Diskont gehandelt werden, so hätte die Bank einen ungefähren Schaden von 150 Contos erlitten. Sie hat daher zur Wahrung ihrer Rechte einen Protest beim Richter der zweiten Abteilung des Bundesgerichts in Rio de Janeiro eingebracht, der zur Aburteilung angenommen wurde.

Konversionskasse. Durch die letzten Entnahmen ist der Goldbestand der Konversionskasse auf 100.608:5808488 gesunken. Dieser Betrag setzt sich aus folgenden Summen in gemünztem Golde zusammen: 1.746.862 Pfund Sterling, 8.389.870 Franken, 116:780800 nationale Goldstücke, 1.982.870 Mark, 21.824.610 Dollars, 11.160 österreichische Kronen, 29.130 argentinische Pesos und 723.310 spanische Pesetas. Die Ausgabe konvertibarer Noten belief sich bis jetzt auf 707.682:1808, die Einlösungen desselben auf 587.744:5908. Im Umlauf befinden sich Noten der Konversionskasse im Betrage von 119.937:5908 und in der Kasse selbst sind zur Ausgabe bereit 71.526:1308. In der letzten Woche wurden 69.968 Pfund Sterling und 475.000 Dollars in Gold an der Kasse abgehoben.

Eine Anleihe Italiens in London. Aus Genf wird gemeldet, daß nach dem aus Wien eingelaufenen Nachrichten eine Anzahl englischer Bankiers Italien eine Anleihe gewähren wollen. Sie verlangen aber als Sicherstellung die Verpfändung der Zolleinnahmen. — Genf und Lausanne sind die beiden Orte, aus welchen seit Beginn des Krieges die dicksten Lügen verzapft werden, deshalb muß diese Nachricht vorläufig unter Quarantäne gestellt werden, bis sie von anderer Seite bestätigt wird. Aus Rom liegt vorläufig bereits ein Dementi vor. Es heißt darin, daß die Zeitungen diese Nachricht als erfunden bezeichnen. — Italien dürfte aber doch Geldbedürfnisse haben, sonst würde der englische Finanzminister MacKenna nicht mit seinem italienischen Kollegen Careano in Nizza eine Konferenz abhalten.

Auszeichnung. Dem Obersten Francois Antoine Nerel, ehemaligen Chef der französischen Instruktionsmission in São Paulo und jetzigen Kommandanten des 19. französischen Infanterieregimentes, wurde das Offizierskreuz der Ehren-

legion für Tapferkeit im Kriege verliehen.

Fußballsport. Heute nachmittag findet im Parque Antarctica das Meisterschaftsspiel zwischen dem Sport-Club Germania und dem Club Athletico Vicentino statt. Germania hat durch den glänzenden Sieg von 5:1 Toren über die starke Mannschaft der Associação Athl. Maranhão am 13. Mai bewiesen, welches gutes Spiel der Club in diesem Jahre zu zeigen vermag, so daß auch diesmal ein Sieg der Germanen zu erwarten ist, wenngleich der heutige Gegner ebenfalls über eine gute Mannschaft verfügt. Es steht daher ein interessanter Kampf zu erwarten und der Sieg der deutschen Mannschaft dürfte kein leichterrugener sein. Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Nummer.

Mädchenraub. In der Rua do Regente Nr. 108 in Rio de Janeiro drang ein gewisser Luiz de Carvalho gestern morgen in die Wohnung der Anna Walter und versuchte dieselbe zu entführen. Diese leistete dem Eindringling indessen Widerstand, und es ergab sich, daß er das Mädchen nicht bezwingen konnte, zog er ein Rasiermesser und brachte ihr einen Schnitt bei, der bis zur Kehle ging. Er wurde festgenommen. Der Zustand der Anna Walter ist lebensgefährlich.

Die Sorgen der Bundesregierung. Man ist in Regierungskreisen sehr beunruhigt über die täglich zunehmende Entwertung der Bundesschatzwechsel. Es heißt, daß außer der Transatlantischen Bank auch noch andere Gläubiger auf gerichtlichen Wege gegen die Schäden protestieren wollen, die sie durch die Annahme dieses Zahlungsmittels erlitten. Die Gläubiger, die noch Gelder von der Bundesregierung zu empfangen haben, werden sich Schatzwechsel anzunehmen. Infolge dieser Weigerung wird sich die Bundesregierung in die Zwangslage versetzt sehen, eine Papiergeldemission von 600.000 Contos de Reis zu machen und mit diesem Gelde die bereits im Verkehr befindlichen Schatzwechsel einzulösen und mit dem verbleibenden Rest ihre dringenden Schulden zu tilgen. Eine andere Sorge der Regierung bildet der sinkende Kurs der in krassen Gegensatz zu den Exportwerten stehenden, indessen durch die Kurspekulationen einer starken Gruppe verunsichert wird. Man spricht davon, daß die Landesregierung eine besondere Kontrolle über die ausländischen Banken einführen will, womit sie die Kurspekulationen nach unten zu verhindern oder wenigstens bedeutend einzuschränken hofft.

Eine Anleihe für die Bundesregierung. Das nordamerikanische Bankinstitut „The City Bank“, welches seit kurzer Zeit eine Filiale in Rio de Janeiro errichtet, beabsichtigt, wie es heißt, der Regierung ein Darlehen von 15 Millionen Pfund Sterling zu gewähren. Wie es heißt, haben die Nordamerikaner für die Zukunft große Pläne zur Ausführung von Finanzgeschäften in Brasilien und versprechen sich großen Erfolg von der Einführung der in den Vereinigten Staaten gebräuchlichen Finanzoperationen, so beabsichtigen sie eine Art Börse einzurichten, die dem Produzenten einen zeitigen Ueberblick über den Wert seiner Erzeugnisse gewährt und ihm die Möglichkeit gewährt, eine gewisse Stetigkeit in den Preisen herbeizuführen.

Mord. Neane Sabonge, ein in der Travessa senador Queiroz Nr. 6 wohnender Syriener, hatte am Freitag mehrere seiner Landsleute zum Mittagessen geladen. Nachdem derselbe setzte man sich zum Kartenspielen nieder. Hierbei kam es zum Streit und der Gastgeber erhielt von seinem Landsmann Nemi Massoudado einen Revolverschuß in den Kopf. Die herbeigerufenen Polizei fand den Schwerverwundeten in den Armen seiner Frau, während es dem Mörder gelungen war, in der Verwirrung des Augenblicks zu entkommen. Die herbeigerufene Assistenz überführte den Schwerverwundeten Neane Sabonge nach dem Krankenhaus, wo er bald nach seiner Eintreffung verschied.

Apollo Theater. Der Besuch des Theaters ist nach wie vor ein sehr guter und bilden die Ringkämpfe nach wie vor die Hauptziehungskraft des Programms. Am Freitag siegte der Franzose Chevalier gegen den Italiener Umberto in 16 Minuten. Der bayrische Preistringer Schulz überwand den Ungarn Komandy in 21 Minuten und der Italiener Pampury besiegte den Kosaken Matheuevich in 9 Minuten. Weiter werden folgende Kämpfe zum Antrag gebracht werden: Entscheidung zwischen dem Russen Gallant und dem Franzosen Albert le Boucher, Kampf zwischen dem deutschen Meisterschaftsringer Lobmayer und dem Kosaken Matheuevich, sowie zwischen dem Franzosen Chevalier und dem Bayer Schulz. — Heute nachmittag 2 Uhr Familienvorstellung, in welcher zwei sehr interessante Ringkämpfe zum Antrag gebracht werden.

Table with 4 columns: Bank Name, Currency, and Exchange Rates. Includes entries for Deutschl. 90 T.-Sicht, New York, Portugal, Spanien, and Argentinien.

Table with 4 columns: Bank Name, Currency, and Exchange Rates. Includes entries for Brasilien, Bank für Deutschl., and Banco Alemão Transatl.

Oesterr.-Ungar. Zweigverein vom Roten Kreuz - São Paulo.

Schlussabrechnung bis 31. Mai 1915

Beträge welche vor dem 31. März 1915 eingingen und im April und Mai d. J. veröffentlicht wurden

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Folgende Beträge gingen im April ein: Banco Allemã Transatlantico 608000'.

Folgende Beträge gingen im Mai ein: Familie Wetter 108000

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Max Graf 188500', 'Deutsche Zeitung 2778500'.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'W. Paeta 58000', 'Olga Paeta 28000'.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Baresch 28000', 'Irma Moreira 508000'.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Deutsche Zeitung 2288000', 'N. v. Hürschler 1:0008000'.

h. obiger Abschluß-Rechnung 18:2838400 eingegangen. Davon wurden requiriert nach Europa Mk. 26.000.000 und Kr. 6.000.

Diese Ueberweisungen wurden teils durch das Präsidium teils durch den Oesterr.-Ung. Konsulat nach den Zentralen des Roten Kreuzes in Wien und Budapest geleitet.

Auf der Transatlantischen Bank belieben sein deposited 11:708000

São Paulo den 31. Mai 1915. Hugo Arens Präsident

Deutsche Evangel. Gemeinde zu São Paulo. Sonntag, den 6. Juni, 9 Uhr.

Deutsche Evangelische Gemeinde Santos. Sonntag, den 6. Juni 1915, Jugendgottesdienst.

Freie Schützen-Verbindung 'Eintracht'. Sonntag, den 6. Juni 11 1/2 Uhr Schiessen

Frauenhilfe São Paulo. Rua Visconde do Rio Branco 10. Dienstag, den 8. Juni nachm. 3 Uhr

Vorstandssitzung. Jedes Mitglied ist herzlich willkommen. Der Vorstand.

Heiratspapiere. Sowohl für das Standesamt (Regist. Civil) als auch für die kirchliche Handlung in der gesetzlich vorgeschriebenen Art.

Sport-Club Germania Fussball-Wettbewerb um die Meisterschaft in São Paulo am Sonntag, den 6. Juni 1915, im Parque Antarctica gegen Club Athletico Vicentino.

Bekanntmachung. Um sich gegen weitere Schädigungen zu schützen, sieht sich unterzeichnete Firma zu folgenden Bekanntmachungen veranlasst.

Hortulanía Paulista. Rua Rosario N. 18 :: Telefon 4408

Theater Apollo. Heute: Fortsetzung des 6. internationalen griechisch-römischen Ringkampf-Meisterchaftsturniers

EMILIO RIEDEL & Co. CARIMBOS DE BORRACHA. São Paulo, 23, Rua Quintino Bocayuva 23

Dr. Stapler. ehem. Assistent an der allg. Poliklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospit. etc.

Deutsche Frau. ohne Anhang sucht Stellung als Köchin oder Hauswartin bei einzelem Herrn oder in einer Republik.

Gasofen. mit 3 Löcher, auf den Tisch zu stellen, ist billig zu verkaufen.

Recebedoria de Rendas da Capital. Gebüudesteuer u. Steuer auf unbewegl. Länd. Grundbesitz.

Türverschleiß von 1890. São Paulo. Rua Couto de Magalhães N. 54

Gärtner. erfahrener. wird für sofort gesucht. Loja Flora, São Paulo.

Mädchen. gesucht für Hausarbeit per sofort. Rua da Mooca 528

Zu vermieten. vorzugsweise in Deutsche oder Schweizer ein Hotel, mobiliert, im Zentrum der Stadt.

Bienenwachs. garantiert rein, kaufen jedes Quantum. Ricardo Naschold & Co.

Krankheitshalber. 1 guter Feldstecher (8x12), 1 guter Boa, 1 gutes Reizezeug

Junger Deutschbrasilianer. früher Studierender am Technikum Mitweida, sucht passende Stellung.

Former. sucht Stelle auf Eisen od. Bronze. Langjährige Praxis. Geht auch ins Innere.

Gesucht. für sofort eine ältere Frau für Kinder und leichte Hausarbeit.

Zeit ist Geld. Aspirin Tabletten „BAYER“ in Originalpackung mit dem Bayerkreuz. Illustration of a man sitting at a desk.

Das Spezialhaus für Grammophone u. Schallplatten. CASA ODEON. Rua de São Bento No. 7 SÃO PAULO

Zu vermieten. ein Haus in der Avenida Stella N. 37, enthaltend einen Saal, zwei Schlafzimmer, Esszimmer, Küche

3 Nähmaschinen. gebraucht (Fussbetrieb) zu verkaufen auf 308-305 Rua Direita

Perfekte Köchin. mittleren Alters, welche im Hause der Herrschaft schläft, für ein Ehepaar gesucht.

Deutsche Frau. sucht Stelle für Küche oder Waschen. Frau Dr. Amberg

Zu vermieten. ein Friseur mit Schere, Rasierapparat, in der ersten Etage.

Zu vermieten. ein Friseur mit Schere, Rasierapparat, in der ersten Etage.

Junger Mann. gelernter Schlichter, sucht Stellung in Wurstfabrik oder auch andere Beschäftigung.

Abreisehalber. sehr billig Cardinen, Damenwäsche, Schürzen, Knäuelkleider

Junger Deutscher. sucht Unterricht in der portug. Sprache. Off. mit Preisangabe

Einfach möbliertes Zimmer. zu vermieten. Elektr. Licht und Bad im Hause.

Freundlicher Saal. mobiliert oder unmobiliert preiswert zu vermieten.

Gesucht eine Frau. für sämtliche Hausarbeiten, auch etwas kochen.

Hotel Ferster. Rua Bigodeiro Tobias No. 21 S. PAULO

Deutscher Mann. sucht Stelle für Küche oder Waschen.



Casa Allemã

Saison-Verkauf in Winter-Konfektion

zu weit reduzierten Preisen

Kostüme in Tuch u. Cheviotte, mit Seide gefüttert

Table with 3 columns: Serie I, Serie II, Serie III. Prices for various clothing items.

Paletots und Manteaux in Cheviotte, Seide etc.

Table with 3 columns: Serie I, Serie II, Serie III. Prices for paletots and mantoux.

Grosser Saldo in woll. Kinder-Kleidern weit unter Preis

Wir bitten unsere Schaufenster zu besichtigen.

Wagner, Schädlich & Co.

2338

Magere und Blutarme



wollt ihr dick, kräftig u. gesund werden...

Gottas Tonicas Vallor (Vallorstonische Tropfen) welche ganz bestimmt den Magersten dick machen...

Aussuchen und Schönheit geben. Die GOTTAS TONICAS VALLOR vermehren das Körpergewicht in 40 Tagen um 4 Kilo...

PHARMACIA VITALIS :: Rua Mauá No. 117-A

MENSAGEIROS

Rua Alvarez Penteado 38-A und 38-B São Paulo - Telephon „Mensageiros“

Schnellste und sicherste Ausführung von Aufträgen, Bonachrichtigungen und Zustellungen von kleinen Paketen...

Hotel Bristol

Erstklassiges Hotel Nächster Nähe des Luz- und Sorocabana-Bahnhofes gelegen. Modern eingerichtet...

Für die kalte Zeit

empfehlen wir als unfehlbares Mittel gegen Husten und Heiserkeit

Malzbonbons

Dose zu 1\$000

La Bonbonnière

Rua 15 de Novembro 14 (Ecke Largo do Theouso) Rua S. Bento 23-C - S. PAULO



Chyloong-Ingwer Maggi-Würze Tomaten-Sauce Meerrettig in Pulver Sellerie-Satz Sauerkohl

3306 Direita No 55-A

Dr. Senior

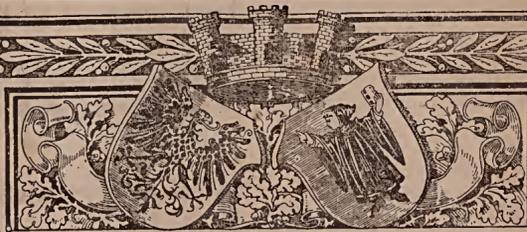
Amerikanischer Zahnarzt. Rua São Bento 51, S. Paulo Spricht deutsch. 2342

Mme. H. Frederica Wendt

Hebamme. Diplomiert in Deutschland und Rio de Janeiro. Rua Livre 5 - Telephon 1945

FREDERICO JOACHIM FILHO

Vertreter der Pianoforte-Fabriken Steinway & Sons und Perzina. Rua Lib. Badaró N. 69 - S. PAULO - Telephon N. 4242



Aachen & Munich Companhia de Seguros contra Fogo em Aachen, Alemanha.

Die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu mässigen Prämiensätzen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager, Fabriken etc.

Für Versicherungen von Wohnhäusern und Möbeln ganz besonders billige Raten u. Spezialkonditionen

Table with 2 columns: Kapital, Reserven, Gesamtanlage in brasilian. Wertpapieren ca. Values in Mk.

General-Agentur für den Staat S. Paulo:

Gustavo Backheuser

Rua Libero Badaró N. 4-A

Sub-Agenturen: in Santos, Campinas und Ribeirão Preto

Deutsche höhere Knaben- und Mädchenschule

von Frau Helene Stegner-Ahlfeld Dreiklassige Vorschule u. Klassen Sexta bis Untersekunda Mit der Anstalt verbunden:

Deutscher Kindergarten Internat für Mädchen Sprechstunden wochentags zwischen 1 und 3 Uhr nachmittags

Rua Consolação 38 - São Paulo. 1891

Bar Majestic

Rua S. Bento 61-A Wieder eröffnet, Haus 1. Ranges. Speziell für Familien geeignet, keine Getränke, Sandwichs etc.

Café Triangulo Rua Direita - Ecke São Bento Bar, Café, Konditorei.

Verkauf von Brief- und Stempelmarken. 2383

Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt. (Spezialstudien in Berlin). Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose u. Behandlung von Frauenkrankheiten...

Heilanstalt Dr. Homem de Mello & Cia.

Nur für Nerven- und Geisteskranke Die Behandlung der Kranken wird von den bedeutendsten Spezialisten S. Paulos geleitet

Arzt für Diagnose: Dr. Franco da Rocha Direktor der Irrenanstalt Juquery

Anstaltsarzt: Dr. Th. de Alvarenga Arzt in Juquery - Tel. 2261

Dirigierender Arzt: Dr. Homem de Mello der in der Rua Dr. Homem de Mello, in der Nähe der Heilanstalt wohnt.

(Alto das Perdizes). Caixa do Correio 12. Telephon 560 2383 São Paulo

Ein schlechter Kamerad.

Wir hatten einen Kameraden, Dreißig Jahre hielt er mit. Doch als die Trommel schlug zum Streite Da ging er von unserer Seite Und hielt nun nicht mehr mit.

Die Sterlings kamen geflogen, Der Feind zog ihn von uns Grey hat ihn mitgerissen, Loch liegt der zu unsern Füßen, Laun bezahltest du es uns!

Wollten dir die Hand noch reichen, Loch du beginst Verrat: Nie können die Hand dir mehr geben, Du bleibst uns für's ganze Leben Stets der schlechteste Kamerad. A. B. Hölzle, Campo Bello.

Ypern.

Die Stadt, um die schon so lange ein blutiger Kampf tobt, steht wieder im Vordergrund des Interesses. Die Deutschen haben nördlich von Ypern einen erfolg reichen Vorstoß gemacht und sich der Uebergang über den Yperkanal erzwingen...

Umfang des Mittelalters bewahrt und dies ist die Yperle, die früher in einer Anzahl von Kanälen die Stadt umfloss, längst überwölbt worden. So sind riesige Plätze, ungewöhnlich breite Straßen entstanden...

tive zu gewähren, während dort im Schatten der Kirchen, auf weiten, von Bäumen eingezäunten Plätzen sich lange Häuserreihen hinziehen, deren Dächer so wunderbar gestaltet, so vielfach verschnörkelt erscheinen...

Die Töchter Rennenkampfs.

Die Königsberger „Hartungische Zeitung“ berichtet: Der Ausbruch des Krieges hatte viele Tausende von Russen, die sich in jenen Tagen in Berlin aufhielten, peinlichst überrascht. Kein Mensch wollte Papiergeld annehmen...

Einen besonders bedauerwürdigen Eindruck machten zwei junge Russinnen, die voller Verzweiflung weinend im Vestibül des Berliner Monopol-Hotels waren. Sie erzählten, daß sie sich in bitterster Not

befänden, daß es ihnen nicht möglich gewesen war, ihr russisches Papiergeld einzuwechseln und außerdem Selbstmordgedanken. Da erboten sich zwei deutsche Industrielle, den russischen Damen mit einer größeren Summe solange auszuhelfen, bis es den Russinnen möglich wäre, ihr Geld einzuwechseln...

Im völligen Gegensatz zu diesem liebenswürdigen Entgegenkommen deutscher Barbaren steht die Behandlung, die nahe Verwandte des einen der beiden Herren bei der russischen Invasion in Insterburg durch den General Rennenkampff erlitten hatten. Ein Schwager des einen der beiden Industriellen gehörte zu den Förstern, die auf Rennenkampfs Befehl ohne jedes Verhör in der Nähe von Insterburg erschossen wurden...

besaß, wurden vom aufgehetzten russischen Pöbel demoliert. Eine andere Verwandte der beiden Herren mußte zusehen, wie ihr Mann auf ihrem Gute bei Lyck wegen einer geradezu lächerlich geringfügigen Anschuldigung von Kosaken niedergestochen wurde.

Die Gegenüberstellung dieser Tatsachen gibt ein Bild von den russischen Kulturträgern und den deutschen Barbaren.

Feiner Spott.

Zum besseren Verständnis der amtlichen französischen Tagesberichte und zur Charakteristik französischer Art im allgemeinen möge folgendes Urteil aus französischem Munde dienen:

In den Kriegen, die Ludwig XIII. von Frankreich führte, überwogen die Niederlagen Frankreichs weitaus seine Siege. Dennoch hielt man am Pariser Hof an der Gewohnheit fest, jedesmal Illumination und Feuerwerk zu veranstalten, so oft eine neue Schlacht geschlagen war...

„Sire“ sagte sie eines Tages zu ihrem Gemahl, „unsere Franzosen sind wie die Feuersteine“, und deutete dabei auf die illuminierten Straßen; „je mehr man sie schlägt, desto mehr Feuer geben sie!“

Made in Germany

Französische Geschäftsbeziehungen zu deutschen Firmen werden, wie der „Konfektionär“ in seiner neuesten Nummer mitteilt, auch im Kriege angebahnt. Eine bekannte große deutsche Firma hatte für eins der zahlreichen französischen Gefangenenerlager in Deutschland Zeitplane geliefert...

Die Sparkassen-Abteilung Banco Allemão Transatlantico

(Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin) RIO DE JANEIRO, SÃO PAULO, SANTOS, PETROPOLIS

Volleingezahltes Kapital Mk. 30.000.000 | Reserven ca. Mk. 9.500.000

eröffnet Sparkonten mit Einlagen von mindestens Rs. 50\$000; weitere Einzahlungen von Rs. 20\$000 an; Höchstgrenze Rs. 10.000\$000 zum Zinssatz von 4 Prozent jährlich

Depositemgelder: auf 6 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 3 Monaten: 5 Prozent p. a. auf 9 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 6 Monaten: 6 Prozent p. a.

Diario Allemao

SUPPLEMENTO EM PORTUGUEZ DO „DEUTSCHE ZEITUNG DE SÃO PAULO“

N. 131

Segunda-feira, 7 de Junho de 1915

N. 131

Serviço telegraphico

do
Diario Allemao
via New York e Buenos Aires

BERLIM, 6. — O «kaiser» visitou o grande quartel general austriaco na Galicia cumprimentando o archiduque Frederico pela grande victoria de Przemysl.

O conde de Berchtold pediu para ser incorporado na secção de automobilistas contra a Italia.

BERLIM, 6. — O «Berliner Lokalanzeiger» diz que fracassou a tentativa dos aliados de induzir a Rumania na guerra. A victoria dos austro-allemaes para a reconquista de Przemysl é uma das maiores da guerra actual.

AMSTERDAM, 6. Noticias de Londres dizem que os norte-americanos, ali residentes foram advertidos anonymamente para abandonarem Londres, com a maxima urgencia. A censura ingleza prohibiu, absolutamente, qualquer commentario detalhado do novo raid dos Zeppelins.

BERLIM, 6. Fizeram-se experiencias dos novos grandes Zeppelins fortemente blindados, sendo excellentes os resultados da primeira viagem de ensaio. A viagem foi feita no dia 3 de Junho até a Suecia, provocando immenso entusiasmo.

Telegramma official

O grande quartel general allemao comunica em data de 5:

Deram-se novos combates na fabrica de assucar a este de Souchez, que durante pouco tempo esteve occupada pelos francezes, os quaes foram novamente repellidos.

Todos os ataques do inimigo em Neuville foram rechassados.

Hontem bombardeamos a estação aerodromica de Martemont perto de Nancy.

Os ataques feitos pelos russos hontem perto de Rawdejan e Sawdyniki foram repellidos. O inimigo occupando a cabeça da ponte de Sawdyniki foi vencido depois de um combate tenaz, batendo em plena retirada, deixando 1970 prisioneiros. Mais ao norte os engajamentos da cavallaria feitos na região de Fokeljany foram favoraveis as nossas tropas.

A este de Przemysl os allemaes sob o commando do general von der Marwitz unindo-se as forças austro-hungaras, avançam victoriosamente sobre Moscyska.

O exercito do general von Linsingen repelliu o inimigo na direcção de Kalusz e Zurawno sobre o Dnjestr.

Comunicação official

O grande quartel general austro-hungaro comunica em data de 5: A este de Przemysl perto de Medyka a resistencia russa foi completamente quebrada; continuamos a offensiva a direcção do Moscyska.

Todos os ataques russos na região do San foram rechassados.

Na linha do Pruth travaram-se violentos combates, tentando o inimigo desesperadamente romper as nossas linhas, sendo porém rechassados a travéz do rio.

Na região fronteira de Tirol, na Caricia têm havido combates sem importancia.

Um batalhão italiano que tentou aproximar-se ao Stilfserjoch foi rechassado.

Continuam os combates de artilharia no valle de Judicaria, em Tenno, Forgaria e Lavarone.

Na região do litoral houve um violento ataque.

Quatro batalhões italianos que nos atacaram ao norte de Tolmino foram rechassados com grandes perdas.

Hontem foram aprisionados 3 officiaes e 50 soldados italianos.

Como os aliados retribuem as sympathias

A cegueira e o fanatismo com que aqui no Brasil se encaram os extraordinarios esforços dos imperios centraes, para se não deixarem de abater pela prepotencia da Inglaterra, que nelles viu os seus mais terribes concorrentes commerciaes, fez com que os nossos jornaes e parte do povo se tenha manifestado, numa attitude francamente hostil á causa da Allemanha e da Austria, os quaes, nem ao menos por dever de cortezia, procuram disfarçar, para bem dos nossos deveres de neutralidade.

Basta que um telegramma de fonte franceza ou ingleza se refira a qualquer acto de guerra dos allemaes cujas consequencias não sejam favoraveis aos aliados, para que contra ella se levantem os mais desfavoraveis commentarios e censuras.

O caso do «Lusitania» é caracteristico apezar de estar hoje sobejanamente provado que esse vapor se transformára de simples transporte de passageiros em auxiliar de guerra e que a seu bordo eram conduzidas para a Inglaterra, nada menos de 5.400 caixas de munições, numerosos volumes de artefactos militares e mais contrabandos de guerra, nenhum jornal se lembrou de justificar o acto do submarino allemao que o meteu a pique.

Ao contrario: ainda hontem um Club Central, do Rio, em assemblea geral, approvou um protesto contra os «actos premeditados e criminosos da Allemanha evidenciados na destruição perversa do «Lusitania»!!!

Não sabemos os fins do Club Central; mas quer-nos parecer, por esse protesto, que se trate de uma aggremação altamente influente em politica internacional, e cuja resolução pode vir alterar por completo a situação entre os belligerantes!

Enfim, não temos a intenção de repizar aqui a systematica demonstração de antipathia que os jornaes diariamente fazem á causa da monarchia dual, demonstração essa, que encontra, inconscientemente, echo nas camadas pouco cultas do povo.

Desde o principio da grande guerra, temos aqui no Brasil dado provas da nossa parcialidade, favorecendo tudo aos navios inglezes que aqui aportam, até mesmo facultando-lhes concertos e reparos em nossos estaleiros!!

Diversas missões dos aliados nos visitaram nesse periodo, e todas foram hospedadas officialmente pelo governo do paiz, que acarretou com todas as despesas, para que os Cailaux e Baudin... ficassem bem impressionados.

Entretanto em Londres e em Paris o nosso paiz é constantemente atassalhado por uma acerba campanha de descredito!

Na Bolsa de Londres os nossos titulos soffreram uma grande repressão, injustificavelmente promovida pelos amigos inglezes...

Ha pouco tempo tivemos que nos referir aos ataques feitos ao nosso paiz nos jornaes francezes, incidente terminado pela intervenção de alguns brasileiros residentes em Paris e que, hoje sabemos, nos custou muito dinheiro!

Hoje um telegramma de Paris refere que a «censura militar» prohibiu que a «Gazette de la Bourse» publicasse um artigo sobre assumptos financeiros do Brasil sob o titulo «Pauvre Brésil».

O nosso ministro em Paris, dr. Olyntho de Magalhães, «conseguiu» ainda desta vez, impedir a publicação do artigo, em que era atacado violentamente o nosso governo.

E' extraordinario que isso se tenha dado depois das visitas das taes missões francezas.

Parece que não conseguindo impor-nos o tal regimen de «Casa de prégio» tão gentilmente insinuado pelo senador Baudin, os nossos credores e amigos francezes não se satisfizeram e pretendem, pelo organ official da Bolsa de Paris, nos acreditar perante o mundo...

Não desejamos em absoluto, sahir das normas que, até aqui, temos adoptado, de mantermo-nos sempre no terreno do cavalheirismo e não descer ao insulto, offensa ou aggressão a quem quer que seja, mas, francamente, que deveriamos nós dizer agora de «amigos» que nos custam tanto dinheiro e para os quaes só temos dado provas de sympathias e que assim nos retribuem?

Não era o caso de usarmos agora os mesmos methodos dos que, para poderem dar expressão da sua germanophobia, não trepidam em engendrar as mais torpes calumnias e as mais absurdas phantasias?

Coteje-se as fórmulas por que sempre fomos tratados pelos germanos com a de outros «nossos amigos» ou «irmãos de raça» e digam clara Da «A Noticia»; de Santos.

Os medicamentos da Allemanha no anno da guerra

Na ultima sessão da Sociedade pharmaceutica allema em Berlim o conselheiro Thoms, director do Instituto pharmaceutico da universidade de Berlim deu uma vista sobre os medicamentos do anno da guerra. Como se sabe, a questão de remedios representa um grande papel para os povos belligerantes. Na Servia reina falta completa de remedios, na Russia a falta de remedios bate já ameaçadora á porta, e tambem na Inglaterra faz-se sentir bastante a falta de remedios. A industria pharmaceutica allema tem a supremacia nesse terreno, é industria universal e, como o professor Thoms affirmava, não parou durante a guerra, fez pelo contrario novos progressos importantes. Conhecemos todos o veronal que tem o effeito dormitivo, dado ao mundo ha alguns annos pelo celebre chimico berlinense Emilio Fischer. Sobre a base creada por Fischer continuou depois a trabalhar a pharmaceutica allema achando não só uma serie de outros remedios identicos mas desenvolvendo agora tambem um meio que não tem o effeito de fazer dormir, porém, é usado no tratamento do tetano. Isto deve-se chamar sem duvida um suc-

cesso esplendido justamente no tempo da guerra. No anno da guerra e francamente qual dellas é a que merece nossa gratidão e sympathia. descobriu-se tambem uma serie toda de outros medicamentos ou achou-se um emprego novo, e se a importação de algumas materias primas foi difficilada ou impossibilitada, a industria pharmaceutica allema teve um triumpho, por substituir essas materias primas por medicamentos synteticos, isto é, ganhos artificialmente. Assim usou-se em muitos casos em vez de ricino uma especie de anthradinon, em lugar do opio resaldol, e a fabricação syntetica do hydrastininon tornará a Allemanha, por exemplo, tambem no futuro independente da importação da droga hydrastis da America. Dá-se portanto aqui um processo identico como com a descoberta ganha do ar e confecção da albumina para a forragem. A descoberta feita primeiro no interesse das necessidades bellicas documenta-se como um meio para garantir á Allemanha tambem nos futuros tempos da paz uma independencia maior da importação estrangeira. E ainda não se pôde ver onde a chimica allema encontre os limites e que materias todas ella possa substituir pelas suas synteses genicas.

Os pagamentos sobre o segundo empréstimo de guerra allemao

Segundo as condições da emissão deviam ser pagas até agora só 30 por cento das sommas offercidas, não fallando nas subscrições muito pequenas. Mas até o dia 23 de Abril foram pagos não menos de 6.579 milhões de marcos, o que perfaz 72,6 % de toda a somma subscripta, de sorte que para os diferentes prazos que faltam ainda até aos meados de Agosto, só restam 27,4 % do novo empréstimo dos bilhões de marcos. Nos pagamentos sobre o segundo empréstimo de guerra recorreu o publico ás caixas de empréstimos só na altura de 491,8 milhões de marcos. E' uma somma relativamente pequena, e mesmo della foram restituídos já 30 milhões na semana de 15 a 23 de Abril. O successo financeiro do segundo empréstimo de guerra é phenomenal. Continua tambem sempre ainda o refluxo do ouro do movimento corrente. O balancete do Banco do Imperio Allemao mostra um saldo de outro de 2,36 mil milhões de marcos, isto é, acima de um bilhão mais do que o balancete do mesmo dia do anno passado.

Neutralidade

Na phrase commum, especialmente no Brazil, quando se diz: F... é um Francez, comprehende-se desde logo que a pessoa assim taxada ironicamente, não é de todo... leal.

Assim sendo e prevendo qualquer eventualidade que possa acontecer-nos, mal-digo desde já, os taes Francezes, que me reporto e censuro-os pelo procedimento incorrecto que têm tido diante dos factos que se desenrolam na Europa conflagrada!

Como se vê, sóa em São Paulo, o echo surdo da bajulação phantasiada em obra de misericórdia... angariando-se donativos em prol das erianças belgas, victimas dos horrores da guerra.

Ora... tratando-se de um acto humanitario ou de justiça, esta é imparcial e não faz politica, não protege nem exerce vinganças, porque não se é extensivo a todas as victimas da guerra, pois não tem lá, outras erianças filhas de outros povos expostas aos mesmos soffrimentos? Aqui mesmo, não temos as erianças victimas dos horrores dos fanaticos do Coastestado do sul, e, das secas do norte?

Donde vem então essa differença... será por amor e graça dos inglezes e francezes?...

O caso porém, é que a mania da imitação não podendo ser abolida e sendo isso, um facto começado por outras gentes, tinha de seguir-se... e é d'ahi que nos chamam de... macacos!

Esquecendo-se, pois, os taes Francezes, de que «Inglezes» e «Francezes», foram azaes negras de nossos antepassados, e

dos casos recentes do «Amapá» e «Trindade», de que ajuda nos recordamos... com odio, avoraram-se em defensores de um principio que não tem explicação e assim inthusiasmados se alistam nas fileiras de amigos ursos, em quanto hostilizam outros povos que jamais nos offenderam!

Si por qualquer motivos nós sympathisamos com este ou aquelle povo, todavia temos o dever de respeitar a todos e manter uma neutralidade honrosa. Pelo que nós vemos os francezes concorrem para um grande mal, trazendo embaraços ou complicações, cujas consequencias jamais seriam agradaveis e por isso, seria prudente que, sem prejuizo de suas sympathias ou mesmo de interesses, fossem mais comedidos e não expandissem assim a sua bilis. «Brasileiros».

Um povo que nega as tradições

Após dez mezes de lucta reallida, em que se empenham os maiores exercitos do mundo, após uma campanha victoriosamente sustentada pela Allemanha e a Austria, contra o «rolo» moscovita, as «libertadoras» legiões de Joffre e os mercenarios de Kitchener, eis enfim desfechado o golpe traçocero, tão premeditado e tão ansiosamente esperado por parte dos inimigos dos dois Imperios de bronze da Europa Central.

Todos os povos procuram conservar e respeitar a memoria de seus antepassados, elevar as suas tradições e manter na historia um lugar de honra.

A Italia talvez que arrastada por uma illusão fallaz, ou desmentiu e manchou a nobre tradição do valoroso exercito Romano, que nos tempos historicos pezava sobre o destino dos grandes imperios, fazendo-se, temer, não só pela sua força, como pelo caracter do seu povo. Protector dos fracos, libertador dos opprimidos, o exercito Romano sempre luctou contra os bérbes.

A Italia moderna, desprezando tudo quanto havia de mais nobre e sublime; abandonando o campo da honra, empenha-se nesta conflagração, onde a desigualdade numerica de forças, atesta a maneira mais patente a coragem e o heroismo dos Germanos, deste povo que lucta pela liberdade de sua vida economica e moral, pela grandeza e prosperidade de sua Patria.

Nobre povo; feliz Imperador. Este exercito que até então luctara contra sete inimigos implacaveis, conservando virgens suas fronteiras, saberá luctar contra mais um.

Sua espada e seus canhões farão ainda sentir seus effeitos, contra esse povo, que atraz de suas fortalezas, esperava o enfraquecimento de sua ex-alliada, que apezar de luctar contra tantos inimigos, nunca teve a fallada «intervenção» italiana. — A Austria fria como a neve, mas valente como o leão saberá defender as suas cores.

O concurso da Italia contra suas aliadas, registra para a historia da Humanidade, um retrocesso no estado moral de seu povo.

Mesmo que a Italia triumpho, este seu acto não será justificado pelo julgamento da historia.

Nós brasileiros orgulhosos de nosso paiz e adeptos da honra e da justiça, ergamos em uma só voz um brado de: Viva o Brazil, viva a Allemanha!! Campos.

Os tres primeiros dias de pagamento sobre o segundo empréstimo de guerra

As condições da emissão do segundo empréstimo de guerra allemao estabeleceram diferentes prestações cujos prazos vão até o dia 19 de Agosto. A primeira prestação vence em 14 de Abril; mas o pagamento pôde começar com o favor dos juros correntes já de 31 de Março em diante. Sendo este o dia antes do dia primeiro do trimestre e sendo o dois de Abril a sexta-feira santa e o sabbado antes da paschoa um dia feriado bancario, não se pôde esperar que os pagamentos antes da paschoa alcancassem sommas maiores. Mesmo quanto a isso, o povo allemao fez uma surpresa ao seu governo, pois nos tres primeiros dias das entradas de dinheiro, isto é, em 31 de Março, em primeiro de Abril e em 3 de Abril foram pagos sobre o novo empréstimo de guerra não menos de 3.600 milhões de marcos ou mais de um terço da importância total. E' para esperar que esta somma aumente ainda bastante até o dia do vencimento do primeiro prazo, isto é, até o dia 14 de Abril.

Respigando...

Telegramma do «Diario Popular» Londres, 5. — (Em typo pequeno para mostrar a imparcialidade.)

Nas communicações cortadas entre Libau e Memel não acreditamos, pois ambas as cidades são situadas na costa do mar.

As despesas francezas da guerra

Por uma indiscreção ficaram conhecidas as communicações confidenciaes feitas pelo ministro da Fazenda Ribot á comissão da Camara em sessão em Paris sobre as custas francezas da guerra até agora.

economicas não eram capazes de corresponder ás esperanças do governo, porque deviam restituir ao publico sommas dez vezes maiores do que eram as entradas que recebiam por novas economias.

tambem um pouco a quantidade de assucar cru' delle produzido. O estoque de assucar cru' agora disponivel na Alemanha é avaliado em 5012 milhões de quintaes-libras.

A industria assucareira allemã durante a guerra

A colheita da beterraba de assucar no outomno de 1914 eleva-se, segundo a estatistica agora presente, em redondamente 321 milhões de quintaes-libras.

Theater Apollo Emprea Paschoal Segreto Rua D. José de Barros Direktion: J. Gonçalves

Iris-Theater Rua 15 de Novembro Kino-Vorführungen mit abwechslungsreichem Programm.

Royal-Theater Rua Sebastião Pereira 62 Heute und alle Tage die letzten Neuheiten in kinematographischen Bildern.

Verlangen Sie stets die ausgezeichneten Biere der Companhia Cervejaria Brahma Rio de Janeiro

BRAHMA Teutonia Brahma-Bock Bock-Ale Brahmina Fidaiga Brahma-Porter Maiz-Bier

2305 Drs. Abrahão Ribeiro und Camara Lopes Rechtsanwält

Restaurant und Konditorei Miguel Pinotti N. 47-B Rua de São Bento N. 47-B S. Paulo

Frauenhilfe São Paulo Rua Visconde do Rio Branco 10

Wer wirklich erstklassige Zigarren rauchen will, verlange Marke POOCK

POOCK Wer wirklich erstklassige Zigarren rauchen will, verlange Marke

Gesucht eine Frau für sämtliche Hausarbeiten, auch etwas kochen, Waschen ausgenommen.

Deutsche Schlachtereiu. Fabrik Feine Fleisch- und Wurstwaren von Ernst Eisehoff.

Dr. H. Rüttmann Viktoria Strazák, Arzt und Frauenarzt an der Wiener Universitäts-Klinik

Heiratspapiere sowohl für das Standesamt (Registrio Civil) als auch für die kirchliche Handlung

Wer wirklich erstklassige Zigarren rauchen will, verlange Marke POOCK

Junge Frau sucht Stellung in Familienhaus, verrichtet alle Arbeit ausser Kochen.

Deutsche Erzieherin Eine angesehenen brasilianische Familie in S. Carlos sucht eine deutsche Dame als Erzieherin

Fleischverkauf: Rua Anhangabahu (Mercadinho Provisorio No. 11 und 19)

Frischer Gemüse-, Blumen- und Gras-Samen Letzte Ernte, gerantet keimfähig

Tüchtige, erfahrene Köchin (resp. Haushälterin) mit guten Referenzen, sucht Stelle.

CASA BÜKER ATH

Möbl. Zimmer bei deutscher kinderloser Familie zu vermieten.

Eisen-Elixir Elixir de Ferro amoratisado glycerio phosphatado.

Fabrik und Niederlage: Rua Dr. Pinto Ferraz N. 98

Loja Floricultura - João Diebhorger Rua 15 Novembro 59 u. 59-A - S. Paulo - Caixa 68

Gasofen mit 3 Löcher, auf den Tisch zu stellen, ist billig zu verkaufen.

Gelegenheitskauf Officiere zu sehr reduzierten Preisen ein schönes Sortiment in Kleidern, Mänteln, Blusen und Röcken.

No ponto do Viaduto Rua Libero Badaró 34-A Minas- und Holländer-Käse

Dr. Lehfeld Rechtsanwält etabliert seit 1896. — Sprechstunden von 12-3 Uhr

Zimmerfrau gesucht zur Instandhaltung von 8-10 Zimmern: muss portugiesisch sprechen.

Frische Minas-Butter zu 3\$000 und 3\$500 das Kilo.

Eine Frau sucht Stellung für Wäsche und Hausarbeit. Off. er. er. unter M. L. 205* an die Exp. ds. Blattes.

Deutsche Frucht-Gelees besser, billiger als englische.

Portugiesische Weine Antarcica-Schops empfiehlt

Junger Deutscher, stellungslöser Ioservist, dem es unmöglich war, nach Deutschland zu kommen.

Guarujá Pensão e Restaurant „Svan“ mit anschließendem nonparbitem Chalet

Salzheringe Rua Libero Badaró No. 57 - São Paulo

Hotel Forster Rua Brigadeiro Tobias N. 23 S. PAULO

Pensionisten werden angenommen Rua Aurora 61 (H. Stock)

Freundlicher Saal möbliert oder unmöbliert preiswert zu vermieten.

Portugiesische Weine Antarcica-Schops empfiehlt

Guarujá Pensão e Restaurant „Svan“ mit anschließendem nonparbitem Chalet

DEUTZER DIESEL-MOTOREN GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ :: SUCCURSAL BRASILEIRA :: CASA IMPORTADORA DE MACHINAS EM GERAL COM ESCRITORIO TECNICO

DEUTZER DIESELMOTOREN

Wir garantieren einen wirklich einwandfreien Betrieb unserer DEUTZER-Präzisions-Diesel-Motoren